

LEBEN UND WOHNEN AM SEE

# ENTREE



15. Ausgabe 2018  
€ 8,00/SFR 10,00  
VERLAG STADLER  
WWW.ENTREE-ONLINE.NET

## FARBWELTEN

Auffallende Akzente  
wecken Aufmerksamkeit



### INTERIEUR

Maßgeschneiderte  
Möbel im Altbau

### ZU BESUCH

Stil-Ikonen aus der  
Wunderkammer

### ARCHITEKTUR

Zeitlos in  
exklusiver Lage

15 JAHRE ENTREE

Mitmachen &  
gewinnen

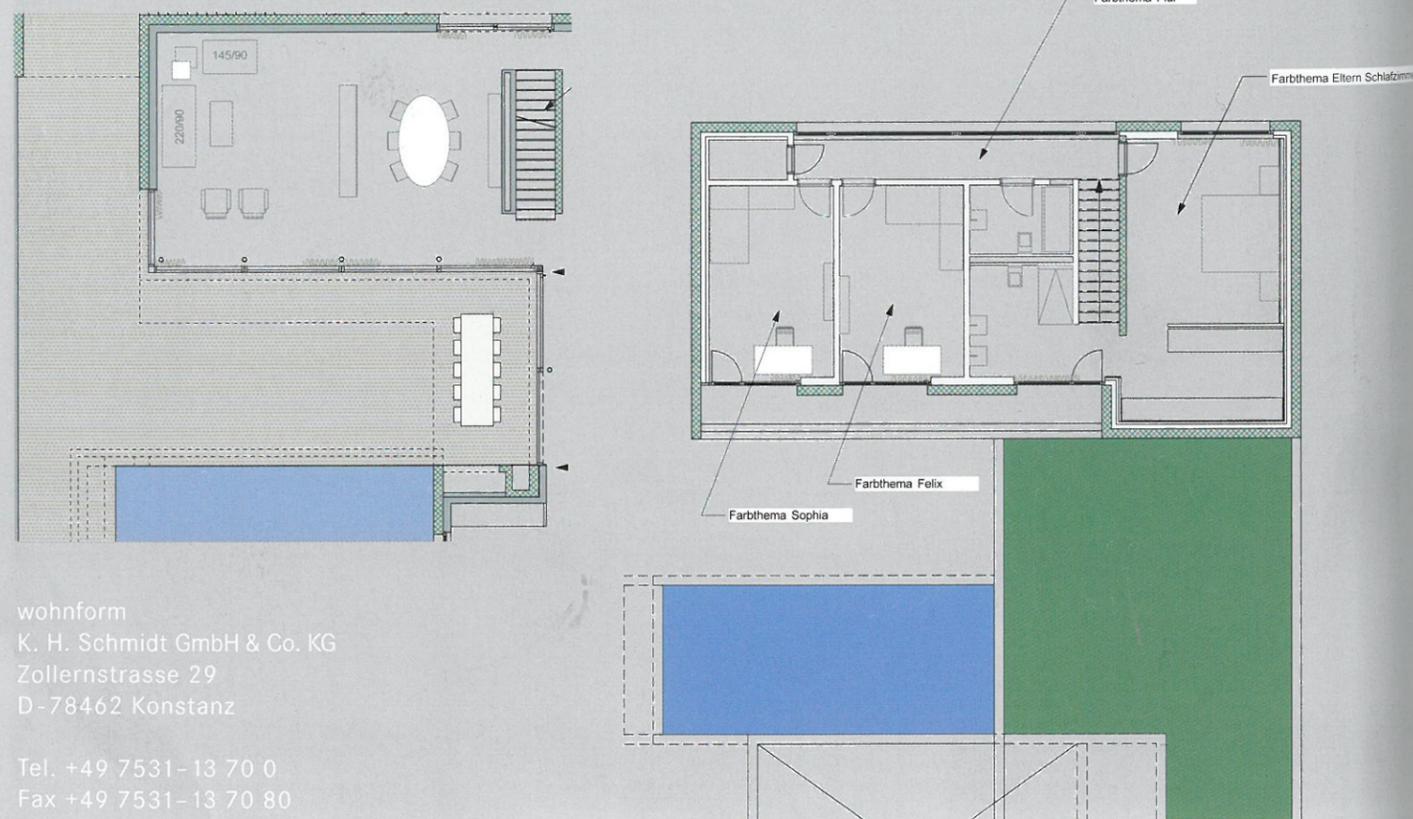
# Am kühlen Ende von Grau

Außen roh, innen farbig von dezent bis kräftig – Betonhaus begeistert von zwei Seiten

Für ein gutes Haus braucht es auch eine gute Materialwahl, so lautet das Credo des Kreuzlinger Architekten HansJürg Klein. Beim neuen Haus der Familie von Liz und Andreas Neuweiler fiel die Wahl auf rohen Beton für die prägnante Außendarstellung des Gebäudes. Grau und roh, so zeigen sich die Elemente des L-förmigen Wohnhauses streng von außen. Innen dominiert jedoch der sanfte Ton des wohnlichen Eichenbodens in Kombination mit verschiedenen Farbelementen.



Privathaus Familie Neuweiler:  
Grundrissplanung, Möblierung, Farbkonzepte, Textilien, Accessoires.



wohnform  
K. H. Schmidt GmbH & Co. KG  
Zollernstrasse 29  
D-78462 Konstanz  
Tel. +49 7531-13 70 0  
Fax +49 7531-13 70 80  
info@wohnform-konstanz.de  
www.wohnform-konstanz.de

Wir bedanken uns bei Familie Neuweiler für ihr Vertrauen



Bei diesem Wohnhaus ist selbst das Grau des Betons nicht einfach nur grau. Beigemischter Weißzement lässt den Sichtbeton der Fassade deutlich heller erscheinen. Das tut ganz besonders dem Eingangsbereich gut. Das überdachte Entree des Hauses ist nämlich für Liz Neuweiler ein sehr wichtiges Element: „Der erste Eindruck entscheidet“, wertet sie die gelungene Struktur des Eingangsbereichs, wohl darauf bedacht, ein deutliches Willkommenssignal an die Besucher auszusenden.

Mit einer Skizze des Raumkonzeptes auf einem A4-Blatt kamen Liz und Andreas Neuweiler zum ersten Treffen mit ihrem Architekten. Ein Wohnhaus ganz nach ihrem Geschmack sei ihnen aufgefallen und sie hätten sich dann nach dem Architekten erkundigt und ihn kontaktiert. Mit „schlicht und modern“ beschreibt HansJürg Klein den Stil seines Büros, den er hier mit einem weiteren Projekt untermauert hat. „Man muss so planen und bauen, wie es der Bauherr zulässt“, meint er zu seinem Rezept mit

Mit starken, einprägsamen Formen macht dieses Wohnhaus auf sich aufmerksam.



Die Farbgebung und die sichere Hand des Innenarchitekten sprechen für sich.

Rohbeton, den er hier bei Weitem nicht in seiner extremsten und rauesten Form realisiert hat.

Von der Skizze zum Entwurf und schließlich zur Realisierung dieses Projekts sei man in den verschiedenen Phasen ohne nennenswerte Änderungen rasch vorangekommen. Nach dem Motto „wenn schon, denn schon“ sei ledig-

lich der vorgesehene Wasserteich einem schwimmtauglichen Pool gewichen. Das Konzept eines dreigliedrigen Neubaus mit öffentlichen und rein privaten Bereichen wurde jedoch in seiner ursprünglichen Form konsequent beibehalten.

Möglich macht dies ein klug durchdachtes System aus Schiebetüren im Innenbereich, die offen gehalten die

durchgehende Transparenz im Haus ermöglichen, geschlossen aber wie eine Art Schleuse wirken, die den Einblick gar nicht oder nur teilweise gestatten. So kann die Englischlehrerin Liz Neuweiler ihre Schüler gleich vom Eingangsbereich ins Büro führen, ohne dabei private Bereiche preisgeben zu müssen. Auch der anschließende Bereich mit dem



Der Treppenaufgang in „rauchigem Umbra“ öffnet den Weg zur Farbwelt im Obergeschoss.



Fernsehraum ist nochmals abtrennbar. Er bietet aber schon mehr Einblick in den Innenhof mit dem Schwimmbad. Erst danach öffnet sich das Haus zum geräumigen Wohnraum und zur Küche hin. Über eine Treppe erreicht man schließlich die obere Etage mit den Bädern und den Schlafräumen.

Um diese Gliederung auch aus der Sicht der Innenarchitektur darzustellen, hat Christiane Schmidt-Neubig vom Einrichtungshaus Wohnform in Konstanz diese einzelnen Segmente farblich verschieden gestaltet. Teil A wie Ankommen zeigt sich in einem hellen Grauton, Gris Clair, an die Farbskala von Le Corbusier angelehnt, und am kühlen Ende des grauen Farbspektrums angesiedelt. „Dieses Grau weitet den Raum optisch und kontrastiert mit dem kräftigen Paprikarot des mit Textil bespannten Einbauschranks“, beschreibt die Einrichtungsfachfrau den Effekt, dass helle Flächen hervortreten, dunkle aber zurückweichen. Ein mildes Grün mit dem Namen Vert Veronese Clair, einem rauchig, nebligen Ton, begleitet die Besucher durch die zweite Schleuse vorbei am Innenhof ins Zentrum des Wohnhauses.

Markant zwischen Küche und Wohnraum gesetzt, erzeugt hier der Treppenaufgang architektonische Spannung. „Dieses stabile Element haben wir auch farblich bewusst abgesetzt, nämlich mit einem rauchigen, tiefen Umbra, dem Terre d’Ombre naturelle“, erläutert Christiane Schmidt-Neubig dieses kohlige Schwarzbraun. Durch diese dunkle Treppenklamm öffnet sich im Obergeschoss dann die helle Welt mit viel Tageslicht und einem unerwartet kräftigen Gelb im Flur zu den Schlafzimmern.

Der rohe Beton der Fassade ist im Innern des Hauses einem glatt gestrichenen Weißputz gewichen, der gleichmäßig alle Decken und Wände bedeckt. Die Farbe ist kein reines Weiß, sondern nennt sich Schieferweiß, mit einem Hauch von Grau vornehm zurückhaltend. Als Bodenbelag wurde durchgehend in allen Räumen ein Eichenparkett, gebürstet und naturgeölt, in Schiffsbodenverlegung gewählt. Sogar für die Badezimmer.

Viel Licht und viel Glas im und ums Haus verlangt nach einem innovativen Energiekonzept. Die Basis dessen bilden der Sichtbeton mit 120mm Mineralfaserdämmung zur Innenseite



Farbliche Zurückhaltung bei Wohnzimmer und Küche; das milde Grün im Flur setzt die Farbentwicklung im Haus konsequent fort.



Das Paprikarot am Einbauschränk setzt den Farbakzent im Flur.



Edle Designermöbel von Eero Saarinen (Tisch und Stühle) und Nils Holger Moormann (Regal) formen den Essbereich.





Der geschützte Innenhof mit Schwimmbad erscheint bei Sonnenschein in strahlendem Azur und Türkis.

hin und dreifach verglaste Fenster. Auch das Dach erhielt eine 200 mm starke Dämmung sowie eine extensive Begrünung. Für die Versorgung der Fußbodenheizung mit Warmwasser wurde eine Erdsonde mit Wärmepumpe installiert. Der Pool wird über Solarkollektoren auf dem Garagendach beheizt. Für das angenehme Klima zu allen Jahreszeiten sorgt die integrierte Wohnraumlüftung in allen Räumen. Passend zum klaren Konzept des Hauses zeigt sich auch der Garten. Das Grau der großflächigen Betonplatten wird nur durch zwei Pflanztröge aus Cortenstahl mit kleinen Ahornbäumen unterbrochen.



Liz Neuweiler und Architekt HansJürg Klein haben sich bei diesem Projekt mit ihren Ideen perfekt ergänzt.